



GRÜNZONE

Bepflanzte Dächer gegen Klimawandel

BÜHNENREIF

Großer Auftritt in der Staatsoper

ZENTIMETERGENAU

Schlaue Lösung am Flachdach



GERALD PRINZHORN
Geschäftsführer
Austrotherm Gruppe

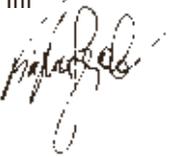
Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

diese Auszeichnung ehrt uns doppelt: Die Leser der österreichischen Baufachzeitung Solid haben uns dieses Jahr erstmals zum besten Dämmstofflieferanten gewählt. Ein Ergebnis, das sich erfreulicherweise mit der Bewertung des Baustofffachhandels deckt – denn auch für den VBÖ ist Austrotherm® der beste Dämmstofflieferant! Ich möchte mich ganz herzlich bei meinen Mitarbeitern bedanken, denen diese Preise gebühren. Wir nehmen diese Auszeichnungen als Ansporn, uns weiter zu entwickeln und uns zu verbessern.

Mit dem besten Service wollen wir natürlich ebenso die Architekten und Planer versorgen. Ab Seite 10 lesen Sie, was der Wiener Architekt Franz Sumnitsch unter energiesparendem Bauen versteht und wie ihm neueste technologische Entwicklungen dabei helfen, seine Vorstellungen zu realisieren. Und wir stellen Ihnen die jüngsten Entwicklungen von Austrotherm® vor: die neuen Produkte für Deutschland auf Seite 12, jene für Österreich auf Seite 14.

Wo und wie unsere hochwertigen Produkte in letzter Zeit eingesetzt wurden, zeigen Ihnen wieder spannende Referenzen – vom neuen Bahnhofsgebäude in Münster (Seite 18) bis zur renovierten Schwimmhalle in Budapest, wo die WM ausgetragen wurde (Seite 17). Und sogar die Wiener Staatsoper baut auf unser EPS (Seite 26).

Ich wünsche Ihnen eine abwechslungsreiche Lektüre und Ihnen und Ihrer Familie schon jetzt ein schönes Weihnachtsfest und erholsame Feiertage!

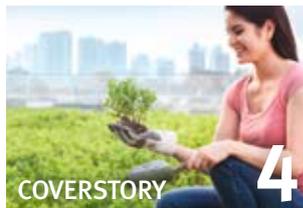
Ihr

Gerald Prinzhorn

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich Schmid-Str. 165, GF: DI Gerald Prinzhorn, Tel.: +43 2633/401-0/ Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, GF: Alexander Sinner und Lars Peter, austrotherm.com | Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at | Konzept & Umsetzung: WAHRHEIT Werbeagentur GmbH, Ing. Sabine Kobald | Text: Mag. Gudrun Pühr | Druck: Samson Druck GmbH (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) | Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche | Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages
Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. | Offenlegung laut § 25 des Medien-gesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



gedruckt nach der Richtlinie „Druck-
erzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens, UW-Nr. 837



COVERSTORY

4

Grünzone

Auf höherer Ebene erobert sich die Natur immer mehr Flächen zurück: Was sind die Trends? Welche Ergebnisse aus der Praxis sprechen fürs bepflanzte Dach? Und welche Vorurteile kann man getrost vergessen?



INTERVIEW

10

Architekt Franz Sumnitsch

Neueste Technologien helfen, gestiegene Ansprüche zu erfüllen, sagt Franz Sumnitsch von BKK-3: Wir befragten ihn zu seinem ungewöhnlichen Projekt in Kärnten und wie er klimaschonendes Bauen versteht.



SUCCESSSTORY

18

Helles Entrée am Hauptbahnhof

Ein lichtdurchfluteter Neubau erwartet Bahnreisende in Münster: Die 150 Meter lange, 13 Meter hohe Empfangshalle mit ihrem Dach aus Glas brauchte eine starke Dämmung der Bodenplatte.



SUCCESSSTORY

24

Solide Basis für Solarlux

Der neue Firmensitz des Herstellers von Glasfaltwänden macht die Vision der Eigentümer von transparenter Architektur sichtbar. Austrotherm® gab dem spektakulären Bau ein tragfähiges Fundament.

2 **Editorial // Inhalt // Impressum**

Umwelt

3 Auf-Lösung – Pilotprojekt recycelt Polystyrol

Coverstory

4 Grünzone: wie uns bepflanzte Dächer helfen können

Interview

10 Architekt Franz Sumnitsch im Gespräch
16 Energiespar-Experte Werner Eicke-Hennig zur Brandsicherheit

Unternehmen

12 Innovation³ – neue Produkte für Deutschland
13 Klare Zeichen – Keymark garantiert Qualität
Kann jetzt mehr – Wittenberge mit neuer Anlage
14 Schnelle Rolle – Produktneuheit für Österreich
Voting: Austrotherm® ist bester Dämmstofflieferant
15 Wissen und Diskussion: „Expertenforum Dach“
Innovationen und Know-how: „ArchIdea“
Neue Wege – Austrotherm® expandiert in Rumänien

Successstories

17 Sichere Sportstätte – Budapest renoviert für Schwimm-WM
18 Helles Entrée – Bahnhof Münster mit tragfähiger Basis
20 Zwei Zentimeter – Wohnprojekt gewinnt durch Reduzieren
22 Rundum stimmig – harmonische Optik für Privatvilla
24 Solide Basis – „Solarlux Campus“ als Herzensanliegen
26 Bühnenreif – EPS an der Wiener Staatsoper

CSR//Personalia

27 Auftrieb – XPS bei der Betonkanuregatta in Köln
Aufbruch – Starterpaket fürs Architekturstudium in Graz
Personalia

Mit einer innovativen Technologie werden Polystyrol-Abfälle aufgelöst und in neuen EPS-Rohstoff verwandelt.

Auf-Lösung

Eine Anlage zur Wiederverwertung von Polystyrol-Dämmplatten soll ab 2018 zeigen, dass das Recycling von Schaumstoffen technisch ebenso wie wirtschaftlich funktioniert, auch wenn diese das früher übliche Flammenschutzmittel HBCD beinhalten. Austrotherm® beteiligt sich an dem zukunftssträchtigen Pilotprojekt.

„PolyStyrene Loop“ ist der Name des Pilotprojekts, das nach intensiver Vorbereitung bereits 2018 in die Praxis startet: Nach erfolgreichem Bau soll die Demoanlage in den Niederlanden im nächsten Jahr in Betrieb gehen. Erklärtes Ziel ist es, die wirtschaftliche und technische Sinnhaftigkeit eines Recyclings von Polystyrol-Schaumabfällen zu demonstrieren. Bringt das Projekt den erwarteten Erfolg, kann eine derartige Anlage auch in anderen Ländern Realität werden.

Moderne Technologie zerlegt den Abfall – und gewinnt neuen Rohstoff

Im Zuge der Wiederverwendung von Dämmstoffen aus EPS und XPS wird neuer Polystyrol-Rohstoff erzeugt. Auch ein bestehender Gehalt an HBCD, das bis 2015 im Einsatz war, ist kein Hindernis: Das Flammenschutzmittel wird

herausgefiltert und chemisch zerlegt. Eventuell im Ausgangsmaterial enthaltenes Brom kann ebenfalls wiedergewonnen werden.

Zum Einsatz kommt dabei ein einzigartiges Auflösungsverfahren: Die Demoanlage nutzt den CreaSolv®-Prozess, eine von Fraunhofer-IVV entwickelte Technologie. Jährlich wird die Anlage bis zu 3.000 Tonnen Schaumstoffabfall in neuen EPS-Rohstoff verwandelt.

Beitrag der Branche zum EPS-Kreislauf

Mit dem Upcycling von Recyclingmaterial will „PolyStyrene Loop“ einen nachhaltigen Marktplatz für Polystyrol-Schaumstoffe in den nächsten Jahrzehnten sicherstellen. Der innovative organisatorische Ansatz der gesamten Polystyrol-Wertschöpfungskette erhält starke

Unterstützung durch die nationalen und die EU-Behörden. Läuft alles nach Plan, dann bildet das Demowerk im niederländischen Terneuzen den Ausgangspunkt eines Roll-outs über Europa: Nach erfolgreichen Ergebnissen wird das CreaSolv®-Verfahren auf gezielte Recyclingstandorte ausgeweitet.

Austrotherm® als Recycling-Pionier

Die Finanzierung ist bereits sichergestellt, 44 Unternehmen aus 13 verschiedenen Ländern haben sich bisher zur Kooperative bekannt, unter ihnen auch der österreichische Dämmstoffpionier Austrotherm®. Die PolyStyrene Loop Foundation ist ein Non-Profit-Projekt, das von der EU gefördert wird.

Weitere Informationen unter polystyreneloop.org

Grünzo

Urbanes Grün auf Wand und Dach verbessert das innerstädtische Klima
Der „Bosco Verticale“ in Mailand

Foto: Thomas Leidl

ne

Im Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels sind begrünte Dächer ein effektives Tool: Die Obergeschoß-Flora schafft das Kunststück, Temperaturspitzen zu entschärfen, Schadstoffe zu binden, Niederschlagsmengen zu speichern und zugleich die Lebensdauer ihrer baulichen Unterlage zu verlängern. Durch solch starke Argumente gestützt und von öffentlicher Hand gefördert erobert sich die Natur immer mehr Flächen auf höherer Ebene zurück.

Über der Innenstadt von Mailand erhebt sich der „Bosco Verticale“. Übersetzt heißt das „senkrechter Wald“ und ist wörtlich zu nehmen: Auf den Terrassen und Balkonen der beiden 18- und 26-stöckigen Wohntürme wachsen, wurzelnd in 1,3 Meter tiefen Betonwannen, über 900 Bäume und mehr als 2.000 florale Begleiter in luftige Höhen. Die norditalienische Metropole hat damit einen kreativen Weg gefunden, urbanes Grün zu installieren – und konnte damit seit 2014 nicht nur das städtische Klima verbessern, sondern auch anfallendes CO₂ reduzieren, neuen Lebensraum für Insekten schaffen und das Innere der Gebäude vor extremer Hitze schützen. Voraussetzung für das alles war allerdings die Idee, die Bebauung als „Trägermedium“ einzusetzen: Ebenerdig nebeneinander gepflanzt hätte eine solche Menge an Grün 7.000 Quadratmeter erfordert, in einer Stadt wie Mailand unvorstellbar.

Wetterkapriolen und Mikroklima

Pilotprojekte wie der „Bosco Verticale“ von Architekt Stefano Boeri schaffen Aufmerksamkeit und beweisen eindrucksvoll, dass wir

mit der Begrünung von Gebäudeflächen ein wichtiges Tool im Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels in Händen halten. Die Notwendigkeit entsprechender Lösungen wird mittlerweile von einer breiten Bevölkerungsschicht anerkannt, denn Wetterkapriolen häufen sich: enorme Niederschlagsmengen, die das Kanalsystem nicht aufnehmen kann – Keller laufen voll, ganze Landstriche werden überschwemmt; Phänomene, die mittlerweile an niemandem mehr vorübergehen. Dazu kommen die extrem heißen Sommer, speziell in den Ballungsräumen.

„Das Thema Klimawandelanpassung ist in Österreich angekommen“, sagt Vera Enzi, Sprecherin des Verbandes für Bauwerksbegrünung. „Viele Ausschreibungen beinhalten bereits Maßnahmen zur Begrünung, und wenn man sich Stadtentwicklungspläne anschaut, hat sich eine Menge getan. Auf wissenschaftlicher Ebene wird laufend in diese Richtung gearbeitet, und wir können bereits auf zahlreiche Demoprojekte verweisen.“ So entstehen immer mehr Gründächer, bepflanzte Dachterrassen und Dachgärten – ob



„Wer normgerecht und mit Sachverstand baut, erhält ein sehr langlebiges Dach.“

Dr. Gunter Mann
Präsident der Fachvereinigung
Bauwerksbegrünung e.V. (FBB)



Dach des VanDusen Botanical Garden
in Vancouver, Kanada



Deutschland mausert sich zum Vorzeigebegrüner:
Hamburg zum Beispiel verfolgt eine eigene Gründachstrategie

private Bauherren mit ebenso privatem Rückzugsraum auf dem Dach, Bauträger von großen Wohnanlagen oder Bürogebäuden oder Städte, die eigene Initiativen starten und das Gründach in Neubaugebieten sogar zum Standard erklären.

Öffentliche Vorzeigebegrüner

Sehr aktiv zeigt sich die Europäische Union, Stichwort „grüne Infrastruktur“: Es geht dabei um das Vorhaben, durch strategische Raumplanung der Natur gezielt Platz zurückzugeben, um die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten und die Leistungen des Ökosystems zu erhalten. Ein Konzept, das von der EU intensiv gefördert wird, weil die Gefahr des Artensterbens in Europa besonders groß ist. Wie viel sich in den letzten Jahren auf diesem Sektor getan hat, bezeugte unter anderem der „Weltkongress Gebäudegrün“ (WGIC 2017) diesen Juni in Berlin. Mit 825 Teilnehmern aus 44 Ländern war er der mit Abstand größte bisher in Europa durchgeführte Kongress zu diesem Thema.

Die Länder ziehen mit. Die Dachorganisation des Verbands für Bauwerksbegrünung hat anhand von Beispielländern analysiert, wo ein Markt für grüne Dächer besteht: Auffällig war, dass Deutschland eine Vorreiterrolle hat. Die entstand, weil dort bei der Berechnung der Abwassergebühren eine steuerwirksame Maßnahme gesetzt wurde, mit der das Gründach einen zusätzlichen Kostenvorteil bringt. Viele Initiativen sind in den letzten Jahren entstanden; Hamburg zum Beispiel verfolgt eine

eigene Gründachstrategie. Die Vision sieht vor, mindestens 70 Prozent der Neubauten mit Flachdach, flachgeneigten Dächern oder geeigneten Flachdachsanierungen zu begrünen. Bis 2019 stellt die Stadt dafür drei Millionen Euro zur Verfügung.

Auch in Österreichs Städten und Kommunen werden die obersten Geschoßdecken bepflanzt. Zu den prominenten Projekten zählt etwa das Gebäude der Wiener Umweltschutzabteilung MA 22. Viele Gründächer finden sich mittlerweile auf Gebäuden von Gemeinden und Kommunen, in mehreren Landeshauptstädten laufen attraktive Förderprogramme. Und während öffentliche Körperschaften voranschreiten, kommen auch Private in die Gänge: Für große Unternehmen wird CSR-Reporting immer wichtiger, also das herzeigbare Engagement für Soziales und Umwelt, und Gebäudebegrünung ist darin ein ernst zu nehmender Imagefaktor. So dabei ist auch Austrotherm®: Bei der thermischen Sanierung einer Lagerhalle im Austrotherm XPS® Werk in Purbach wurde ein Gründach angelegt.

Vegetation gegen Wärmestau

Doch abseits ihrer Image- und Vorbildwirkung bringen Gründächer ganz unmittelbare Effekte: Mittels Verdunstung und Transpiration kühlen Pflanzen ihre Umgebung. So ist es über Gründächern immer weniger heiß, der Wärmestau in der Stadt wird reduziert. Auf darunterliegende Räume entfaltet die

Info

Wie viel Pflege braucht das Gründach?

**Macht ein begrüntes Dach viel Arbeit?
Diese Frage stellen sich viele Hausbesitzer.**

Wurde für einen soliden Unterbau gesorgt, benötigt die sprießende Fläche keine Sonderbehandlung, der Aufwand ist vergleichbar mit einem normalen Garten. Wer längerfristig gar keinen Aufwand haben will, entscheidet sich für extensive Bepflanzung mit Arten, die keine Pflege benötigen und mit dem Niederschlagswasser auskommen.

Vera Enzi: „In der Wartungsintensität besteht beim extensiv bepflanzten Gründach kein Unterschied zum Kiesdach. Wichtig ist, auf die ersten ein, zwei Jahre nach der Errichtung zu achten. Diese Phase darf man nicht vernachlässigen, danach reduzieren sich die Pflegekosten drastisch.“

Bepflanzung eine temperatenausgleichende Wirkung und einen Schutz vor sommerlichen Hitzespitzen. Im Winter kommt es durch die Vegetation und das Dachsubstrat zu einem verminderten Wärmedurchgang und damit zu einer erhöhten Wärmedämmung.

Sichtbar gemacht hat die sommerliche Kühlwirkung des Grüns eine aktuelle Studie der HafenCity Universität Hamburg. Mit Hilfe einer Wärmebildkamera wurden an einem warmen Sommertag Infrarotaufnahmen vom Gründach der Behörde für Umwelt und Energie und von benachbarten, nicht begrüntem Flachdächern gemacht. Die Ergebnisse zeigen, um wie viel kühler das Gründach ist: rund 30 Grad Celsius.

Regenwasser speichern

Ein weiterer großer Vorzug, in Zeiten rasant steigender und zunehmend problematischer Bodenversiegelung nicht genug wertzuschätzen: Gründächer speichern Regenwasser und mindern damit die Gefahr von Überflutungen.



„In der Wartungsintensität besteht beim extensiv bepflanzten Gründach kein Unterschied zum Kiesdach.“



Vera Enzi
Verband für Bauwerksbegrünung



Links: Dachwiese in Hamburg.
Oben: Erste Campus in Wien

das sich zur Begrünung eignet. Würde man diese Dächer mit einem einfachen Pflanzpolster versehen, könnten so rund 85.000 Tonnen Kohlendioxid gebunden werden.

Freude für Insekten

Gründächer schaffen darüber hinaus Lebensraum für Tiere und Pflanzen – vor dem Hintergrund des massiven Artensterbens eine wichtige Funktion, meint auch Vera Enzi: „In Hinblick auf Artenvielfalt und Biodiversität liegt hier großes Potenzial, speziell auf extensiven Gründächern. Die bestäubenden Insekten – vor allem sind dies Wildbienen – gewährleisten ja schließlich unsere eigene Ernährungssicherheit.“ Und nicht zuletzt bieten die höher gelegten Gärten auch Erholungsraum für Menschen mitten im dicht verbauten Stadtgebiet. „Begrünte Dächer haben starke soziale Auswirkungen“, weiß Vera Enzi, „sie schaffen Räume fürs Miteinander und verändern Nachbarschaften.“

Blumen oder Moos

Es muss nicht gleich ein Wald sein – auch Blumen- und Gemüsebeete, sogar die Bepflanzung mit anspruchslosen Sukkulenten zeigen äußerst positive Effekte. „Extensiv“ nennt man diese Art der Begrünung. So eine extensive, pflegeleichte Bepflanzung mit flach wachsenden Gräsern, Moos und Kräutern erfordert eine Dachkonstruktion mit

Info

Was kostet die Begrünung?

Was die Intensivbegrünung kostet, hängt natürlich von den jeweiligen Gestaltungswünschen ab.

Eine extensive Dachbegrünung hingegen ist bereits für 25 bis 35 Euro pro Quadratmeter zu haben. Gegenüber herkömmlichen Kiesdächern ist das nur unwesentlich teurer:

Die im Auftrag der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) von einem Ziviltechniker für Architektur erstellte Studie „Dachgrün“ hat minimale Kostenunterschiede nachgewiesen. Das Innovationslabor GrünstattGrau beziffert die Herstellung und Instandhaltung eines Gründachs, auf zehn Jahre betrachtet, um rund 0,30 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr höher als bei einem Kiesdach.

Laut GrünstattGrau ergibt sich über längere Zeit – aufgrund der besseren Haltbarkeit eines Gründachs – sogar eine Einsparung gegenüber einem Kiesdach.

Werden von Kiesdächern etwa 80 bis 100 Prozent des Niederschlags in die Kanalisation geleitet, sind es im Fall von Dachgärten nur rund 30 Prozent. Der Rest wird durch Verdunstung nach und nach wieder an die Stadtluft abgegeben. Gunter Mann vom Dachbegrünungsunternehmen Optigrün verortet hier die aktuellen Trends: „Das Gründach als Instrument zum Regenwassermanagement einzusetzen ist vor allem in Deutschland, wo ja null Prozent Gefälle möglich sind, bereits ein wichtiger Faktor.“ Der zweite aktuelle Grund für Dachbegrünung betreffe die Verbesserung des Stadtklimas, sagt Mann: die lokale Abkühlung der Luft durch Verdunstung.

Gründächer können weiteren Negativfolgen der Bebauung entgegenwirken, insbesondere der CO₂-Belastung. Ein Hektar Grünland speichert 24 Tonnen Kohlendioxid, hat der Verband für Bauwerksbegrünung errechnet. Allein in Wien sind fast 20 Prozent der Dachflächen, rund 850 Hektar, als Flachdach ausgebaut,



einer Traglast von etwa 150 Kilogramm pro Quadratmeter. Die Wurzeln der sich weitestgehend selbst erhaltenden Pflanzen dringen nicht so tief in den Boden ein, für die Begrünung reicht daher schon ein Aufbau ab zehn Zentimeter aufwärts.

Wertsteigerung durch Dachterrassen

Wer auf dem Dach seinen eigenen Garten, das Aufstellen einer Schaukel, die gemütliche Sitzgruppe oder sogar das Anlegen eines kleinen Teiches plant – das Dach also „intensiv“ begrünen will –, muss höhere statische Vorgaben beachten. 500 Kilogramm pro Quadratmeter gilt als Richtwert für eine intensive Nutzung. Schließlich ist der Schichtaufbau hier deutlich stärker, je nach geplanter Bepflanzung zwischen 25 und 75 Zentimeter. Nimmt man den naturgemäß erhöhten Pflegeaufwand in Kauf, bekommt man dafür ein kleines grünes Paradies. Bei höheren Druckbelastungen empfehlen sich Austrotherm XPS® TOP 50 und 70.

Umkehrdach ist sicher

Welche Dächer können nun begrünt werden? „Eine Begrünung ist auf vielen Dächern möglich, von der Garage bis zum Wohnhaus, wenn statische Voraussetzungen erfüllt sind und der Dachaufbau sorgfältig ausgeführt wird“, sagt Bauexperte Norbert Buddendick, Geschäftsführer der deutschen Fachvereinigung Extruderschäumstoff (FPX). In der Ausführung gibt es drei Varianten: als Warmdach, als Kaltdach oder als Umkehrdach. Für ein Warmdach eignen sich als Dämmung besonders Austrotherm EPS® Gefälledach PLUS sowie Austrotherm Resolution® Flachdach – ein Spezialprodukt aus hochwärmedämmendem Resol-Hartschaum mit geschlossener Zellstruktur, das extrem niedrige Aufbauhöhen ermöglicht.

XPS als bessere Lösung im Gründach

Fürs Gründach empfiehlt Norbert Buddendick insbesondere die Ausführung als Umkehrdach. Diese Konstruktion verhindert, dass

die Begrünung das Gebäude belastet oder gar beschädigt. Eine wasser- und druckfeste Dämmung schützt die Abdichtung und bildet die perfekte Grundlage für den Aufbau. Hier kommt vor allem Extruderschäum mit seiner geschlossenen Zellstruktur und guten Dämmwerten zum Einsatz: Austrotherm XPS® ist unempfindlich gegen Feuchtigkeit, verrottungsfest und besonders druckstabil. Im Umkehrdach punkten speziell Austrotherm XPS® Premium, Austrotherm XPS® PLUS und Austrotherm XPS® TOP. Und für das extensiv bepflanzte – also nicht begehbares – Gründach ist das Austrotherm Attikaelement eine praktische Sache: Als All-in-one-Lösung ermöglicht es die sichere Ausführung von wärmebrückenfreien Dachrandkonstruktionen.

Haltbar und dicht

Keine Sorgen braucht man sich um die Haltbarkeit der grünen Gebäudedecke zu machen – ein hartnäckiges Vorurteil, mit dem die Profis immer noch konfrontiert sind, wie Gunter Mann von Optigrün berichtet: „Viele glauben, ein Gründach wird schnell undicht.“ Was er dagegen ins Treffen führt? „Zum einen die Tatsache, dass der Gründachmarkt wächst, und zwar auf der ganzen Welt. Mit einem solchen Manko wäre das sicher nicht der Fall. Zweitens ist die Qualität der Dachabdichtungen hoch und durch Normen geregelt. Wer normgerecht und mit Sachverstand baut, erhält ein sehr langlebiges Dach.“ Die Forschung bestätigt das: Nackte oder bekieste Warmdächer bleiben im Schnitt 15 bis 25 Jahre intakt, denn UV-Strahlung, Temperaturdifferenzen oder Hagelschlag lassen das Abdichtungsmaterial schnell altern. Umkehrdächer sind sicherer, da das XPS über der Abdichtung liegt. Auf begrüntem Dächern hingegen sorgen Vegetations- und Substratschicht für langen Schutz der Dachabdichtung: Das Fraunhofer-Institut schätzt die Lebensdauer eines Gründachs, das als Umkehrdach konzipiert ist, auf 40 Jahre.

Dämmung fürs Gründach

Empfohlen im Warmdach:



► Austrotherm EPS® Gefälledach-PLUS

Die grauen besser dämmenden Platten werden passgenau für das jeweilige Objekt produziert. Durch den Verlegeplan fällt die Verarbeitung nicht schwer.



► Austrotherm Resolution® Flachdach

Der hochwärmedämmende Resol-Hartschaum mit geschlossener Zellstruktur ist optimal für die Anwendung als Flachdachdämmung geeignet, denn er ermöglicht extrem niedrige Aufbauhöhen.

Ideal im Umkehrdach:



► GUT: Austrotherm XPS® TOP

Das wasser- und druckresistente Standardprodukt fürs Umkehrdach ist mit dem Österreichen Umweltzeichen ausgezeichnet.



► BESSER: Austrotherm XPS® PLUS

Der verbesserte rosa Dämmstoff weist mit einer Wärmeleitfähigkeit von 0,032 W/(mK) optimierte Dämmeigenschaften auf.



► AM BESTEN: Austrotherm XPS® Premium

Das mit $\lambda = 0,027 \text{ W}/(\text{mK})$ am besten dämmende XPS gibt es in allen Dämmdicken von 40 bis 400 mm. Es spielt besonders dort seine Vorzüge aus, wo enge Platzverhältnisse herrschen.



„Wir müssen Künstler, Techniker und Psychologen sein“

Franz Sumnitsch, Wiener Architekt mit Kärntner Wurzeln, sprach mit uns über das Verlieren und Erzeugen von Energie, ein Haus mit Schnauze, die Bedeutung von technologischen Innovationen und die besten Momente in seinem Beruf.

AUSTROtimes: Herr Architekt Sumnitsch, Sie bauen gerade ein sehr ungewöhnliches Familienwohnhaus in Kärnten.

Wie kam es zu der spektakulären Form?

Sumnitsch: Es war der große Wunsch der Bauherrin, den Blick in die Landschaft einzufangen, deshalb wollte sie überhaupt an dieser Stelle bauen. Wir haben das Haus nach Südwesten ausgerichtet, mit dem schönsten Blick auf die Berge; was wie eine Schnauze aussieht, ist eine etwa viereinhalb Meter tiefe Terrasse. Aus der Aufgabenstellung hat sich also die charakteristische Form ergeben.

Aber ist das Haus auch optimal ausgerichtet für ein Passivhaus?

Nicht ganz. Hier war ja die Aussicht die primäre funktionelle Anforderung. Es war eine emotionale Anforderung – aber wir

Architekten sind ja nicht nur Techniker, wir haben auch emotionale und soziale Aspekte zu erfüllen. Gleich danach kam der Anspruch, energiesparend zu bauen, um Klima und Kosten zu schonen. Dazu hatten wir einen Bauphysiker dabei, mit dem wir alles durchgerechnet haben. Das Tolle am Bauen ist ja immer, den Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Anforderungen zu finden. Geworden ist es ein sehr gutes Passivhaus, mit sehr viel Dämmung auf allen Seiten, es entspricht auch schon den 20-20-20-Zielen, wie sie die EU vorgegeben hat.

Wie schrauben Sie den Energieverbrauch hinunter?

Man setzt zuerst Maßnahmen, um wenig Energie zu verlieren, und dann versucht man, möglichst viel Energie am Haus selbst zu produzieren: mit Wärmepumpen, mit Photovoltaik. So bleibt nur mehr wenig Strom übrig, den man von außen zukaufen muss. Meine Meinung ist: Die Energie, die man mit dem Haus verbraucht, sollte man auch dort erzeugen. Das ist im dicht verbauten Gebiet natürlich schwieriger, auf dem Land leichter.



„Für hocheffizientes Dämmen hat Austrotherm® einfach die besten Produkte am Markt.“

Wo sehen Sie die Zukunft des energiesparenden Bauens?

Wenn man weiter vorausschaut, ginge es darum, eine Batterie zu entwickeln, die eine ganze Saison überdauert; herkömmliche Batterien entladen sich ja zu schnell. Nur ein einziges Gebäude kann das bereits, ein Haus in der Schweiz: Es ist komplett mit Photovoltaik-Platten verkleidet und hat einen Wasserstoffspeicher.

Nützen Sie jetzt schon Innovationen?

Die neuesten Technologien helfen uns sehr, die gestiegenen Ansprüche zu erfüllen. Beim Neubau in Kärnten haben wir zum Beispiel die Fundamentplatte mit 30 Zentimeter Austrotherm XPS® TOP 30 TB gedämmt – darin befinden sich nämlich die Heizschlangen der Betonkerntaktivierung, und hohe Dämmleistung ist sehr wichtig, damit die wertvolle Wärme nicht nach unten entweicht. Stärker dämmen wollten wir auch auf dem Dach, denn hier sammelt sich die Wärme unter der Betondecke. Dafür haben wir Austrotherm XPS® Premium genommen. Für hocheffizientes Dämmen hat Austrotherm® einfach die besten Produkte am Markt.

Das freut uns natürlich.

Welches Produkt ist Ihr Favorit?

Etwas ganz Neues, das wir am Dach eingesetzt haben, das Austrotherm Umkehrdachvlies WA. An dieser Folie perlt das Wasser regelrecht ab – es gelangt nicht nach unten zur Wärmedämmung, sondern wird weggeleitet. Das kann ich nur weiterempfehlen.

Sind Sie mit Ihrem Büro BKK-3 auf Einfamilienhäuser spezialisiert?

Im Gegenteil, unser Schwerpunkt ist eigentlich der soziale Wohnbau. Wir sind bekannt für die Umsetzung sozialer Aspekte – alles, was übers Wohnen hinausgeht. Wir wollen Menschen eine Umgebung bieten, in der sie nicht nur wohnen, sondern auch arbeiten und auch entspannen können. Das eindimensionale „Schlaf-Wohnen“ ist nicht unseres.

Was mögen Sie an Ihrem Beruf?

Es wird uns nie langweilig. Wir haben Spaß an der Sache, am Entwickeln von Objekten, die vielleicht noch nicht gebaut worden

sind. Als Architekt muss man ja Künstler, Techniker, Psychologe sein, juristisch gut gebildet und was nicht noch alles. Der schönste Moment ist der, wenn der Bauherr am Ende sagt: „Das ist es, was wir eigentlich wollten – wir haben es nur selbst nicht gewusst.“

Service

Austrotherm® bietet Beratung für Architekten

Austrotherm® legt großen Wert darauf, alle seine Partner mit der besten Beratung zu versorgen. Als Serviceleistung speziell für Planer und Architekten stehen deshalb Mitarbeiter bereit, die gerne im persönlichen Gespräch ihr Wissen weitergeben: von Infos zu den neuesten Entwicklungen über Zahlen und Daten zu sämtlichen Austrotherm Produkten bis hin zu Ideen für Problemlösungen an konkreten Projekten.

Vereinbaren Sie einfach einen Termin:

- ▶ Deutschland: dirk.baune@austrotherm.de
- ▶ Österreich: info@austrotherm.at

XPS-Kompetenz³

Gleich drei neue Produkte erweitern das Austrotherm Produktsortiment in Deutschland: Austrotherm XPS® TOP Mauerrandstreifen und Austrotherm XPS® TOP Z-Foliendämmung wurden speziell für das zweischalige Mauerwerk entwickelt, wie es im Norden verbreitet ist. Und Austrotherm XPS® TOP Drain ist ein starker Problemlöser in Gebieten mit aufstauendem Sicker- oder Oberflächenwasser.



Wärmebrückenfreie Türen und Fenster im zweischaligen Mauerwerk:

Er ist ein Randabschluss für Tür- und Fensteröffnungen oder im Giebelbereich: Mit **Austrotherm XPS® TOP Mauerrandstreifen** werden Öffnungen ringsum ausgekleidet. Dabei entspricht die Breite dem Schalensabstand im zweischaligen Mauerwerk. Wärmebrücken rund um Fenster und Türen haben damit keine Chance.

Hergestellt wird das Produkt aus Austrotherm XPS® TOP P. Das geschlossenzellige Material ist hochwärmedämmend und verrottungsfest – es nimmt kein Wasser auf und leitet es auch nicht kapillar weiter. Die formstabilen Mauerrandstreifen sind mit einer geprägten Oberflächenstruktur versehen, sodass sie direkt verputzt werden können. Auch die Montage ist einfach: mit dem Cutter, einer Stichsäge oder einem Fuchsschwanz zuschneiden – und zur Befestigung einfach dübeln, nageln oder kleben.



Trockene Kelleraußenwand und Sockel im zweischaligen Mauerwerk:

Die neue **Austrotherm XPS® TOP Z-Foliendämmung** aus Extruderschaum wird unterhalb der Z-Folie, im erdberührten Bereich oder im Sockelbereich, verlegt. Es wird aus wasserunempfindlichem Austrotherm XPS® TOP 30 hergestellt und kann mit seiner abgeschrägten Oberfläche die Feuchtigkeit ganz einfach über sein Gefälle abführen.

Die stirnseitige Nut-und-Feder-Verbindung sorgt dabei für eine wärmebrückenfreie Ausführung der Arbeiten. Auch bei dieser Entwicklung wurde darauf geachtet, dass die Montage auf der Baustelle unkompliziert möglich ist. Und wie alle Produkte aus Austrotherm XPS® punktet die Austrotherm XPS® TOP Z-Foliendämmung mit ausgezeichneter Wärmedämmung und besten ökologischen Eigenschaften durch den Zellinhalt Luft.



Leitet Wasser wirkungsvoll ab: Kelleraußenwanddämmung und Drainung

In Gebieten mit aufstauendem Sickerwasser oder Oberflächenwasser ist es für die Lebensdauer eines Hauses wesentlich, das Wasser vom Gebäude abzuleiten. **Austrotherm XPS® TOP Drain** wurde genau dafür entwickelt: Durch das aufkaschierte Filtervlies wird das Wasser in die eingefrästen Rillen der Austrotherm XPS® TOP 30 SF-Platten geleitet und gelangt weg von der Kelleraußenwand hin zur Drainage unterhalb der Sohle.

Bei einem Wasserdurchlaufwert in der Ebene von bis zu 2,19 l/(m*s) ist die Austrotherm XPS® TOP Drain-Platte der ideale Dämmstoff-Drainung und Perimeterdämmung in einem. Mit ausgezeichneten Dämmwerten und besten ökologischen Eigenschaften überzeugt die druckfeste Platte überdies. Hergestellt ist sie aus dem bewährten Extruderschaum, und sie besitzt eine praktische Kantenausbildung als Stufenfalz.

Weitere Informationen zu allen in Deutschland erhältlichen Produkten finden Sie unter austrotherm.de

Das Ü-Zeichen geht, Keymark kommt

Mit dem Prüfzeichen „Keymark“ und DIN-Zertifizierungen unterstützt Austrotherm Bauherren und Planer in Deutschland bei Ausschreibungen und garantiert einheitlich hohe Qualitätsstandards.

Seit die Verwendung des Ü-Zeichens für Dämmstoffe nicht mehr zulässig ist, stehen viele Bauherren und Planer vor einer Herausforderung: Wie soll für die vorgesehene Anwendung das richtige Produkt mit den erforderlichen Leistungseigenschaften ausgeschrieben werden? Alexander Sinner, Geschäftsführer Austrotherm Deutschland: „Der Wegfall des Ü-Zeichens sorgt in der Bauwirtschaft für Unruhe, denn es fehlt an einer weiterführenden Vorschrift. Ohne sie müssen die Produkteigenschaften für jedes Bauteil einzeln ermittelt werden, was das Bauen erheblich verteuert. Austrotherm® hat deshalb das unabhängige Qualitätssicherungssystem ‚Keymark‘ eingeführt und lässt seine Produkte freiwillig nach DIN prüfen.“

Ob ein Produkt den hohen deutschen Standards entspricht, ist künftig am Keymark-Zeichen zu erkennen. Vergeben wird es von DIN CERTCO, einem gemeinsamen Unternehmen des TÜV Rheinland und des DIN – Deutsches Institut für Normung. Verbraucher können damit sicher sein, dass alle Produkte mit Keymark einheitlichen europäischen Qualitätsstandards entsprechen.

Durch DIN-Zertifikate – wie dieses für Austrotherm XPS® TOP 70 – wissen Bauherren und Planer, dass Produkte hohen Qualitätsstandards entsprechen.

DIN Geprüft

Zusätzlich hat sich Austrotherm® entschieden, das „DIN Geprüft“-Zeichen einzuführen. Dafür kontrollieren jährlich externe unabhängige Prüfinstitute verschiedene Leistungsparameter der Produkte; zusätzlich stellt eine Eigenüberwachung die Einhaltung der Qualitätsanforderungen in der Produktion sicher.

Keymark

Das Keymark-Zeichen ist die europäische Grundlage für die weiter reichenden Anforderungen des Zeichens „DIN Geprüft“. Alle danach zertifizierten Produkte dürfen somit ebenfalls die Keymark tragen. Bei Austrotherm® sind dies die Produkte Austrotherm XPS® TOP 30, 50 und 70 sowie Austrotherm XPS® TOP P. Das Logo „DIN Geprüft – Anwendungen nach DIN 4108-10“ ist direkt am Etikett aufgedruckt.



Kann jetzt mehr

Durch die kürzliche Erweiterung des XPS-Dämmstoffwerkes in Wittenberge (Brandenburg) wurden zehn Arbeitsplätze neu geschaffen.

Sieben Millionen Euro wurden dieses Jahr in die Errichtung einer weiteren Produktionslinie für wasser- und druckresistente XPS-Dämmstoffe investiert. Jetzt ist die Anlage in Betrieb und kann damit die Nachfrage nach XPS-Dämmstoffen für Industriekunden erfüllen. Auch die Zahl der Beschäftigten wurde damit erhöht: Statt bisher 51 haben nun 61 Mitarbeiter einen Arbeitsplatz im XPS-Werk.



Austrotherm Deutschland Geschäftsführer Alexander Sinner und Lars Peter

Austrotherm® errichtete 2013 in Wittenberge, auf halbem Weg zwischen Berlin und Hamburg, ein hochmodernes Dämmstoffwerk. Bereits im Herbst 2016 wurden hier 600.000 Euro in die Errichtung einer Lagerhalle investiert. Früher als erwartet wurden nun die Produktionskapazitäten ausgebaut. Grund dafür ist, neben den stetig steigenden Exporten nach Polen, Skandinavien und Benelux, vor allem die Nachfrage in Deutschland selbst – durch die Energieeinsparverordnung und das Integrierte Energie- und Klimaprogramm hat sie rasant zugenommen.

Bester Dämmstoff-lieferant

Austrotherm® wurde von den Lesern der Baufachzeitschrift Solid erstmals zum besten Dämmstofflieferanten gewählt – die österreichischen Verarbeiter sind damit derselben Ansicht wie die Fachhändler.

Eine Lieferantenbewertung der österreichischen Baufachzeitschrift Solid ermittelte die Erfahrungen von Profikunden wie Baufirmen und Verarbeitern. Das Ergebnis gibt bei Austrotherm® Anlass zur Freude. Die meisten Punkte erreichte man in den Kategorien Termintreue und Service/Betreuung. „Als österreichisches Familienunternehmen freuen wir uns über die Auszeichnung ganz besonders“, sagt Geschäftsführer Gerald Prinzhorn. „Spezieller Dank gilt unseren Mitarbeitern, deren Engagement die guten Bewertungen bei Service, Betreuung und Termintreue erst möglich macht. Das ist ein Ansporn für uns, auch weiterhin der verlässliche Partner für unsere Kunden zu sein.“

Nach der Auszeichnung zum besten Dämmstofflieferanten des Baustoff-Fachhandels (VBÖ) im Juni 2017 haben damit auch die Verarbeiter Austrotherm® zum besten Dämmstofflieferanten gewählt.

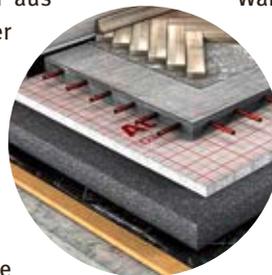


Schnelle Rolle

Neu in Österreich ist eine Trittschalldämmung, die sich einfach ausrollen lässt und für Zement- und Fließestriche passt: Mit der Austrotherm Trittschall-Rolle erhalten Neubauten wie auch Sanierungen fast spielend einen wirksamen Wärme- und Trittschallschutz.

Die neue Austrotherm Trittschall-Rolle ist nicht nur ein wirksamer Wärme- und Trittschallschutz. Ihre besondere Form ermöglicht ein ganz neues Verarbeiten: Die Bahnware wird einfach ausgerollt und damit schnell und passgenau verlegt. So soll Fußbodendämmung sein!

Ausgestattet sind die Rollen aus Austrotherm EPS® T 650 oder Austrotherm EPS® T 1000 mit einer aufkaschierten Gewebe- oder Alufolie. Die seitliche Überlappung der Folien bei der Verlegung lässt ein nahezu lückenloses Ergebnis entstehen. Und das reißfeste Gewebe besitzt dazu noch einen aufgedruckten Raster – so lassen sich Heizschlangen perfekt in Position bringen.



Auf neuen und sanierten Böden

Fußböden in Neubauten ebenso wie in sanierten Gebäuden sind mit dem neu entwickelten Produkt jetzt noch schneller gedämmt. Austrotherm Trittschall-Rolle 650 oder Austrotherm Trittschall-Rolle 1000 ist zur Verlegung unter schwimmenden Gips-, Zement- und Anhydritestrichen geeignet. Das Produkt kann auch unter Trockenestrichen und unter Industrieböden eingesetzt werden. Nicht geeignet ist es lediglich für Estriche aus Heißasphalt. Alternativ sind die

Trittschall-Rollen auch mit dem besser dämmenden grauen EPS-PLUS-Material erhältlich.

Ein Raster hilft beim Verlegen

Vor der Verlegung sollten Putz- und Installationsarbeiten abgeschlossen sein, der Boden sollte sauber und trocken sein. Austrotherm PE-Randstreifen bilden den

Wandabschluss. Nach dem Ver-

kleben mit dem Austrotherm PE-Randstreifen wird die

Austrotherm Trittschall-Rolle EPS 650 oder die Austro-

therm Trittschall-Rolle EPS 1000 Bahn für Bahn, dicht

gestoßen, verlegt. Dabei über-

lappt die seitlich überstehende

Gewebefolie die angrenzende Bahn. Der aufgedruckte Raster sollte keine Ver-

schiebung aufweisen, um als Verlegehilfe für Heizschlangen zu dienen. So erhält man

eine geschlossene Oberfläche, die das Eindringen von Betonmilch in den Stoß zuverlässig verhindert.

Ganz einfach ist auch die Verlegung der Heizschlangen einer Fußbodenheizung: Der aufgedruckte Raster auf der Gewebefolie erleichtert die genaue Positionierung der Heizschlangen. Raster festlegen, Heizschlangen mit Tackernadeln fixieren – erledigt.

Weitere Informationen unter austrotherm.at

ArchIdea 2017

Dach und Technologie

Der Mix von Informationen, Erfahrungsaustausch und Kontakten machten auch das diesjährige Expertenforum Dach, das sich thematisch „Rund ums (Grün-)Dach“ drehte, zu einer erfolgreichen Veranstaltung.

Das kompakte Halbtagesseminar – am 5. Oktober in Wien – baute sich aus zwei Themenblöcken auf: Im ersten Block stellten die beteiligten Unternehmen in Kurzvorträgen die Normengrundlagen und das Basiswissen zu ihrem Fachbereich vor. Im zweiten Block gingen die Unternehmen mit speziellen aktuellen Themen aus ihren Bereichen in kleinen Kreisen weiter ins Detail; dabei entwickelten sich auch spannende Diskussionen mit den Seminarteilnehmern. Nach jeder Diskussionsrunde wechselten die Teilnehmer den Tisch, um so alle Themen zu erleben. Die begleitenden kleinen Fachausstellungen präsentierten aktuelle Produkte und Prospekte; fachkompetente Ansprechpartner standen für erste Beratungsgespräche zur Verfügung.



Anwendungstechniker und Architektenberater Bmstr. Ing. Christopher Mayer präsentierte aktuelle Lösungen fürs Flachdach.



„Schlanke Lösungen, mehr Raum!“ forderte der diesjährige Architekten-Event, zu dem Baunit und Austrotherm® geladen hatten.

Zahlreiche Planer aus ganz Österreich waren der Einladung von Baunit und Austrotherm® gefolgt und hatten sich am Nachmittag des 22. November zur „Baunit ArchIdea“ im „TUtheSky“ am Wiener Getreidemarkt eingefunden. Das Programm bot wieder viel an Know-how und Innovation: Nach einem

ARCHIDEA
2017



TUtheSky

entspannten Come-together startete der erste Vortrag: Baumeister Erich Reindl präsentierte Baunit Resolution und „X-tra schlanke Lösungen“ bei Neubau und Sanierung.

Anschließend ging es um Speziallösungen am Dach, die Ing. Markus Schwarzmeier von Austrotherm® vorstellte. Und kostenoptimales Bauen stand im Mittelpunkt des Referats von DI Dr. Christian Pöhn zum Spannungsfeld von Wärmeschutz und Energieeinsparung. Den Abschluss machte ein geselliges „Meet & Eat“ gemeinsam mit den Experten von Baunit und Austrotherm®.

Aller guten Dinge ... sind 3!

Anfang November nahm in Arad das dritte rumänische Austrotherm Werk seinen Betrieb auf und erschließt damit Westrumänien und Siebenbürgen. Der neue Standort erspart ab sofort den eher kostenintensiven Transport über die Karpaten. Erstmals wurde in Arad ein EPS-Werk gemietet, von Austrotherm® adaptiert und modifiziert, um den hohen Qualitätsstandard zu erreichen. Durch das neue Werk werden 20 neue Arbeitsplätze geschaffen. Austrotherm® zählt in Rumänien nun zu den Top 3 Produzenten von EPS und XPS.



Austrotherm Gruppe Geschäftsführer Gerald Prinzhorn (stehend, Mitte) und das Team des Austrotherm Werkes bei der Schlüsselübergabe in Arad, Rumänien.



Werner Eicke-Hennig, ehemaliger Leiter der „Energiespar-Aktion“ des hessischen Wirtschaftsministeriums, hat Gebäudebrände in Deutschland auf ihre Ursachen hin untersucht: Im Gespräch mit AUSTROtimes erläutert er die Ergebnisse, die Rolle von EPS bei Bränden und dem aufsehenerregenden Fall in London.

„Am Grenfell Tower war gar kein Polystyrol verbaut“

AUSTROtimes: Herr Eicke-Hennig, die Diskussion um das Brandrisiko bei EPS-gedämmten Fassaden wird in der Öffentlichkeit intensiv geführt. Wie groß ist das Problem wirklich?

Eicke-Hennig: Brandschutzdiskussionen entzünden sich stets an spektakulären Einzelbränden. In diesem moralischen Gewitter fragt niemand nach dem Umfang des Problems. Angesichts von nur 1,8 ernsteren Brandfällen mit WDVS-Beteiligung jährlich in Deutschland führen wir aber die falsche Debatte, wenn wir sie auf den Dämmstoff fokussieren.

Für ein realistisches Bild haben Sie die WDVS-Brandereignisliste des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgewertet. Wie haben Sie die Fälle untersucht?

Die „Zusammenstellung von Brandereignissen in Verbindung mit WDVS“ wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Deutschland und dem Deutschen Feuerwehrverband 2012 eingerichtet. Diese Liste wird von der Frankfurter Berufsfeuerwehr geführt, Meldungen erfolgen freiwillig über einen Fragebogen.

Für meine Untersuchung habe ich Medienberichte, YouTube-Filme und die Feuerwehreinsatz- und Polizeiberichte gesichtet.

INFO

Seit 2015 wird das polymere Flammschutzmittel pFR anstelle von HBCD zu Polystyrol-Dämmstoffen zugesetzt. Umfangreiche Prüfprogramme der Industrie zusammen mit dem europäischen Verband der Kunststoffhersteller sowie dem Forschungsinstitut für Wärmeschutz zeigten, dass bei EPS-Dämmstoffen mit pFR das Brandverhalten und auch alle anderen positiven Produkteigenschaften, wie Wärmeleitfähigkeit oder mechanische Eigenschaften, unverändert erhalten bleiben.

Damit war es möglich, die Brandfälle hinsichtlich ihres Schweregrades und der Bedeutung des mitbrennenden Polystyrols für den Brandverlauf einzuschätzen.

„Das WDVS mit Polystyrol ist ein extrem sicheres Fassadendämmsystem. Zum Glück, denn wir brauchen es, um Energiewende und sozial verträgliche Gebäudesanierung zu verbinden.“

Das erstaunlichste Ergebnis scheint die Vielzahl der Brandfälle zu sein, die nicht in die Liste hineingehören.

Ja, das hatte ich so nicht erwartet. Allein 20 Prozent der gelisteten Brandfälle sind Fehleinträge. Die Fälle liegen außerhalb Deutschlands, betreffen Vorhangfassaden, Innendämmungen oder andere Dämmstoffe.

Wenn in Marienberg in Sachsen ein Holzhaus abbrennt und die Hitzestrahlung über die Straße hinweg das Polystyrol an der Fassade eines völlig anderen Gebäudes erweicht, warum ist das ein „Brandfall mit WDVS“? Dazu kommen 53 Prozent aller gelisteten Brandfälle, die man als Bagatellen einstufen muss. Auch hier ging der Brand

weder vom WDVS aus, noch brannte dieses nennenswert mit, oft schmolzen nur kleine Polystyrolflächen unter dem Außenputz. Es sind also fast drei Viertel aller gelisteten Brandfälle Fehleinträge, Nichtigkeiten bis Bagatellen; das ist die wichtigste Botschaft meiner Auswertung.

Auch für den Hochhausbrand des Londoner Grenfell Tower am 14. Juni 2017 wird Polystyrol verantwortlich gemacht – zu Recht?

Am Grenfell Tower war überhaupt kein Polystyrol verbaut. Es brannte dort die spezielle Wetterschutzbekleidung, ein amerikanisches Patent mit leicht brennbarem PE zwischen zwei Aluminiumplatten. Auch war die Fassadenkonstruktion kein WDVS, sondern eine Vorhangfassade. Das wurde in Deutschland fälschlich auf Polystyrol umgemünzt.

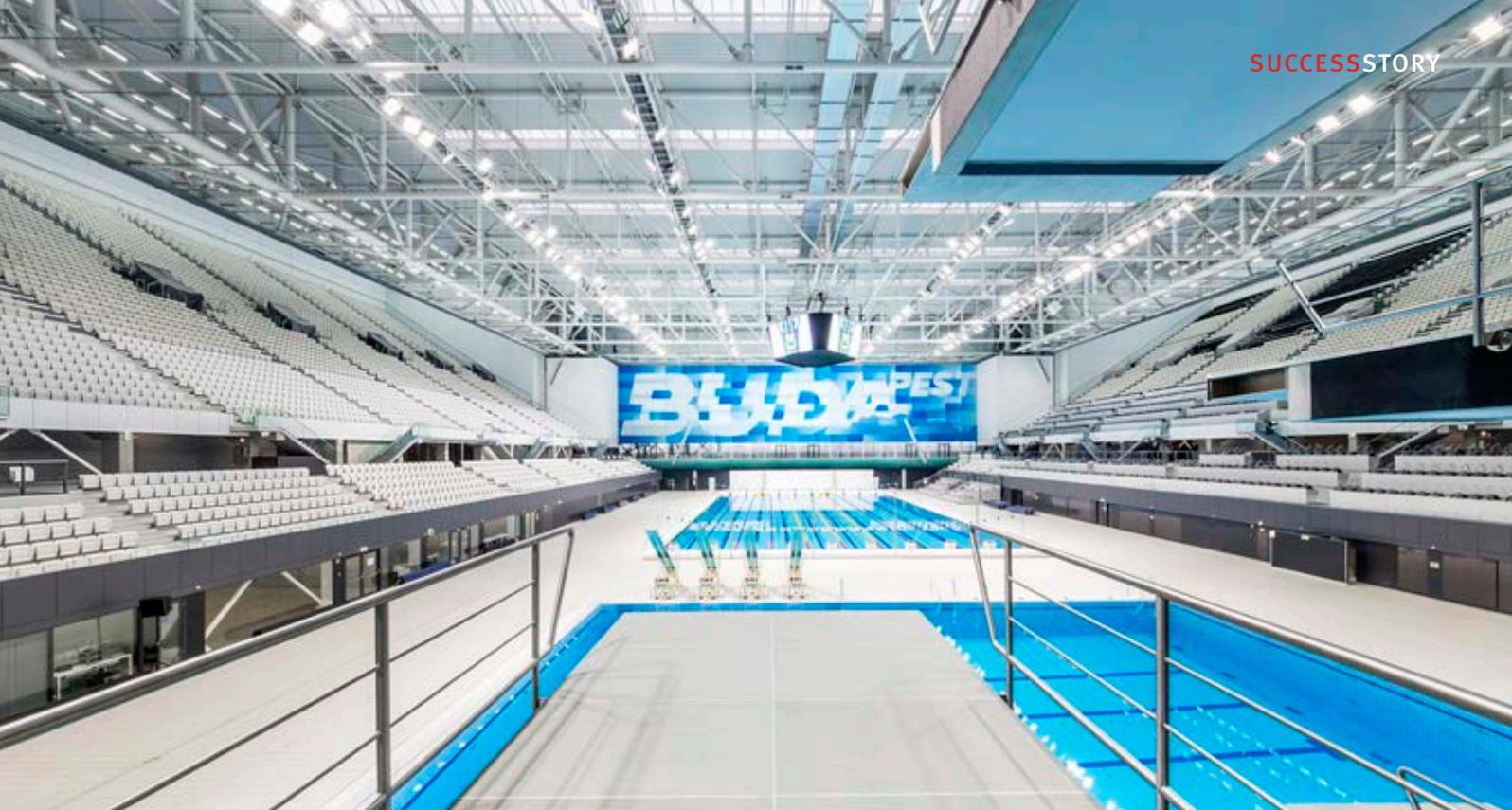
Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Brandgefahr von EPS-Fassaden?

Bei Bränden in und um mit EPS an der Fassade gedämmten Häusern spielt sich meist nicht viel ab – medienbeeinflusst wie wir sind, erwarten wir aber fast immer die Katastrophe.

Das WDVS mit Polystyrol ist ein extrem sicheres Fassadendämmsystem. Zum Glück, denn wir brauchen es, um Energiewende und sozial verträgliche Gebäudesanierung zu verbinden.



DI Werner Eicke-Hennig war viele Jahre Leiter der „Energiespar-Aktion“ des hessischen Wirtschaftsministeriums und ist seit Kurzem in Ruhestand. Der Diplomingenieur hat Architektur und Stadtplanung studiert; nach Aufbau einer Energieberatung in Kassel wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Wohnen und Umwelt in Darmstadt. Er ist Autor zahlreicher Publikationen und Studien zu energieeffizientem Bauen sowie zu Energiesparpotenzialen im Gebäudebestand.



Sichere Sportstätte

Der Austrotherm EPS® geoBLOCK bildete in der Budapester „Duna Aréna“ eine ideale, weil leichtgewichtige Basis für die Austragung der Schwimm-Weltmeisterschaften 2017.

Im Juli wurden diesen Sommer in Budapest die Schwimm-Weltmeisterschaften ausgetragen. Als einer der zentralen Veranstaltungsorte fungierte dabei die Donau-Arena, ungarisch Duna Aréna, auch „Dagály Schwimm- und Thermalbad-Komplex“ genannt. Errichtet im Jahr 1948, vermochte das Gebäude die Anforderungen einer solchen Großveranstaltung nicht mehr zu erfüllen: Es wurde aus diesem Anlass renoviert und zu einer modernen Sportstätte umgebaut.

Neue Technologie für weniger Gewicht

Um das alte, unter der Erde laufende Kanalnetz zu schützen, nutzte man eine in Ungarn noch nicht verbreitete Technologie zur Verringerung der Lasten: Statt verdichteter Erdfüllung wurde der Austrotherm EPS® geoBLOCK verwendet, das sind 1 x 1 x 2 Meter große EPS-Blöcke. Durch Einsatz der geoBLOCK-Einheiten wird die horizontale Last kleiner – so können auch günstigere Tragstrukturen mit geringerer Tragfähigkeit eingesetzt werden.

Das neue Produkt bietet noch weitere Vorteile: Austrotherm EPS®-Blöcke können ganz einfach per Hand installiert werden. Der EPS-Schaum zersetzt sich nicht, das bedeutet keine Belastung für die Umwelt. Und wegen des geringen Gewichts der Blöcke ist der Bedarf an Kraftstoff für den Transport deutlich niedriger als bei normaler Erdfüllung.

Die rundum renovierte Anlage der Donau-Arena verfügt nun über zwei Schwimmbecken, ein Tauchbecken und einen 25-Meter-Trainingspool für Kurzbahnwettbewerbe. Im Zuge der WM wurden hier die Wettkämpfe im Bahnschwimmen sowie im Turmspringen ausgetragen. Interessantes am Rande: Der Veranstaltungsort war eigentlich für die Schwimmweltmeisterschaft 2021 geplant. Da sich aber der ursprüngliche Gastgeber für 2017, die mexikanische Stadt Guadalajara, zurückzog, wurde die ungarische Hauptstadt Gastgeber des diesjährigen Großevents.



Projektdaten

Duna Aréna (Dagály Termálfürdő, Strandfürdő és Uszoda, Budapest, HU)

Umbauzeit: Mai 2015 – März 2017

Bauherr: Magyar Nemzeti Vagyonkezelő Zrt. (Ungarische Nationale Vermögensverwaltung AG)

Generalunternehmer: Market Építő Zrt.

Architekten: Napur Architect Kft.

Verwendete Produkte:

► Austrotherm EPS® geoBLOCK



Helles Entrée

Ein altes und ein neues Gebäude verbinden sich am Hauptbahnhof Münster zu einem einladenden ersten Eindruck der westfälischen Großstadt. Unter der lichtdurchfluteten Empfangshalle bildet Austrotherm XPS® TOP 30 eine tragfähige Basis für die täglich 68.000 Besucher.

Seit Juni dieses Jahres strahlt der Hauptbahnhof in Münster in einem neuen Licht. Die Veränderungen sind aber nicht nur optisch: Die vielen Serviceangebote der Deutschen Bahn wie Reisezentrum, Information, Fahrkartenautomaten sowie Schließfächer finden sich nun alle gebündelt an einem zentralen Ort. Und mit seiner weitläufigen Empfangshalle bietet der Bahnhof den täglich mehr als 68.000 Reisenden und Besuchern auch Einkaufsmöglichkeiten vor und nach der Zugfahrt, an 365 Tagen im Jahr.

Großzügige Maße

Das neue Empfangsgebäude integriert einen Altbau aus den 1950er-Jahren: Das süd-

westlich gelegene L-förmige Gebäude wurde nicht einfach abgerissen, sondern kernsaniert. Auf der stadtzugewandten Westseite der Bahngleise ergänzt den Altbestand jetzt ein moderner, transparenter Neubau.

Die große Mittelhalle, über die sich die anderen Gebäudeteile erschließen, beeindruckt mit stattlichen Dimensionen: 150 Meter Länge, 30 Meter Breite und 13 Meter Höhe auf 3 Etagen. Mehr als 8.000 Quadratmeter bieten sich hier als Nutzfläche für Geschäfte und Gastronomie, Servicepoints, Büros und Verwaltung. Das neue Glasdach wiederum sorgt – mit einer beachtlichen Länge von über 90 Meter – für eine freundliche Atmosphäre im Inneren.



Starke Stützen

Die optimale Dämmung der Bodenplatte sichert ein klug gewähltes Produkt: Austrotherm XPS® TOP 30 hält Druck besonders gut stand; eine Eigenschaft, wie sie gerade bei diesem Projekt gefragt war. Gegründet ist der gesamte Komplex des Empfangsgebäudes auf 74 Einzelpfählen sowie auf 173 Pfählen der Bohrpfahlwände der Baugrube. Die Halle mit Einkaufszentrum ist ein Stahlbetonskelettbau mit Rundstützen, das Flachdach besteht aus Stahlbeton: Für die Überbrückung der großen Spannweiten von bis zu 17 Meter wurden 90 Zentimeter hohe und 40 Zentimeter breite Unterzüge erstellt.



Ein eindrucksvolles Bild schaffen die 14 Meter hohen Stahlbetonverbundstützen mit 50 Zentimeter Durchmesser, die vor der großen Glasfassade des Gebäudes zu sehen sind. Zu ihrer Verankerung wurden Fußplatten ins Fundament einbetoniert. Im Inneren der Verbundstützen befindet sich zusätzlich zum Bewehrungskorb noch ein Stahlträger, um die hohen Lasten aufnehmen zu können.

Waffe entschärft

Startschuss für die Arbeiten war der 1. März 2015. Der geplante Fertigstellungstermin für den Rohbau musste jedoch verstreichen: Ein „Kampfmittelverdachtspunkt“ im Bereich des Kellers war entdeckt worden – eine mögliche Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Freilegung gestaltete sich schwierig und zeitintensiv, denn eine zusätz-

liche zehn Meter tiefe Baugrube musste geplant, ausgehoben und abgestützt werden, um die möglicherweise immer noch gefährliche Bombe sichern und entschärfen zu können.

Projektdaten

Hauptbahnhof Münster (D)

Bauzeit: April 2015 – Juni 2017

Bauherrin: Deutsche Bahn AG

Architekt: das bahneigene Architekturbüro I.SBO

Rohbau: ARGE PORR Oevermann GmbH, Münster
Echterhoff Bau GmbH, Westerkappeln

Verwendetes Produkt:

► Austrotherm XPS® TOP 30

Austrotherm Betreuer:

Sascha Merschiewe, Gebietsleiter (D) Nord/West
Dirk Baune, Technischer Berater



Zwei Zentimeter

In Korneuburgs bester Lage entstehen in Niedrigenergiebauweise fast hundert neue Eigentums- und Vorsorgewohnungen. Niedrig bleibt auch der Dachaufbau, bei dennoch hohem Dämmwert – dank Austrotherm XPS® Premium.

Mietwohnungen im sogenannten „Speckgürtel“ rund um Wien, mit einer guten Verkehrsanbindung in die Stadt, ist schließlich stetig im Wachsen.

Vier separate Baukörper werden gerade im Zentrum von Korneuburg errichtet: In der Schaumannstraße, zwischen Hauptplatz und Bahnhof, sollen bis zum nächsten Frühjahr 96 neue Wohnungen einen angenehmen Ort zum Leben schaffen, auch durch ihre aufgelockerte Bauweise mit vielen Freiflächen und viel Grün. Aufgrund der zentralen Lage mit guter Verkehrsanbindung eignen sich die Wohnungen aber nicht nur zur Eigennutzung, sondern ebenso als Vorsorgewohnungen: Die Nachfrage nach

Höhere Attika, mehr Sicherheit

Eine wichtige Rolle in der Ausführung der Gebäude spielt ein hocheffizientes Dämmprodukt von Austrotherm®: Zur Dämmung des Flachdachs wurde Austrotherm XPS® Premium eingesetzt, das mit einem ausgezeichneten Lambda-Wert punktet. Diesen Vorzug konnte die rosa Platte auch hier voll ausspielen. Dank ihrer geringeren Dicke konnte die Dämmstärke um zwei Zentimeter reduziert werden, wie Verarbeiter Hubert Weidinger von der KWA Abdichtungs & Isolierungs GmbH erklärt: „Mit der Austrotherm



Produkt

Die Premium

Austrotherm XPS® Premium ist mit einem Lambdawert von nur 0,027 W/(mK) der am besten dämmende Extruderschäum auf dem Markt. Das neueste Produkt aus der Austrotherm Forschung dämmt damit um ganze 23 Prozent besser als normales XPS.



Die druckfesten rosa Platten werden in Dicken von 40 bis 400 Millimeter angeboten. Mit ihrer hervorragenden Dämmwirkung eignen sie sich insbesondere für Anwendungen bei engen Platzverhältnissen, wie etwa in der Perimeterdämmung und am Flachdach.

- ▶ Absolut beste Dämmwirkung
- ▶ Für den geförderten Wohnbau geeignet
- ▶ Wasserabweisend



XPS® Premium haben wir zwei Zentimeter an Aufbauhöhe gespart. Das war deshalb so wichtig, weil dadurch der Hochzug, also die Attika, mehr Höhe gewinnt – da hatten wir vorher die mögliche Höhe laut ÖNORM schon voll ausgereizt.“ Warum die Attika mehr Höhe braucht? „Von einer höheren Attika profitiert die Haltbarkeit des gesamten Bauwerks: Je mehr Hochzug, desto weniger kann es passieren, dass das Regenwasser einen Weg nach unten findet.“

Obendrauf sorgt eine extensive Dachbegrünung für ein gutes Mikroklima. Die Kombination aus Massivbauweise, moderner Dreifach-Wärmeschutzverglasung und einer ausgezeichneten Wärmedämmung verspricht darüber hinaus geringe Heizkosten und eine umweltfreundliche Nutzung.

„Mit der Austrotherm XPS® Premium haben wir **2 cm an Aufbauhöhe gespart. Das war deshalb so wichtig, weil dadurch der Hochzug, also die Attika, mehr Höhe gewinnt – da hatten wir vorher die mögliche Höhe laut ÖNORM schon voll ausgereizt.“**

Ausblick auf Burg und Rathaus

Die Wohnungen in Größen zwischen 39 und 165 Quadratmeter sollen im kommenden Frühjahr an ihre Besitzer übergeben werden. Die an den Straßen liegenden Baukörper werden fünfgeschoßig errichtet und bieten zukünftig Ausblicke auf das Rathaus, die Burg Kreuzenstein oder den Kahlenberg. Die Bewohner der innen liegenden zweistöckigen Baukörper werden wiederum von der besonders lärmgeschützten Lage profitieren. Eine optimale Belichtung der Wohnungen wird durch weitläufige Freiräume erreicht. Im Innenhof wurde Platz für einen Gemeinschaftsgarten geschaffen; Eigengärten, Balkone oder Dachterrassen werden außerdem ganz persönliche Erholungsräume bieten.

Eine hauseigene Tiefgarage wird Kellerabteile und 124 Abstellplätze für Autos umfassen, die gegen Aufpreis mit einer Ladestation für E-Cars ausgestattet werden können. Zusätzlich steht allen Bewohnern ein E-Car zur Verfügung, das mittels Car-Sharing zu nutzen ist; für Fahrräder ist eine Fläche von insgesamt 150 Quadratmeter vorgesehen. Alle Wohnungen und Allgemeinflächen werden barrierefrei über behindertengerechte Lifte erreichbar sein.

Projektdaten

Wohnhausanlage Schaumannstraße 16–20, Korneuburg (A)

Bauherr: PMP Immobilien GmbH, Korneuburg

Bauzeit: September 2016 – Frühjahr 2018

Generalunternehmen: Dywidag GmbH, Linz

Verarbeiter: KWA Abdichtungs & Isolierungs GmbH, Gols

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® Premium 30 SF, 140 und 180 mm

Austrotherm Betreuer:

Michael Neubauer, Gebietsleiter Österreich Ost



Rundum stimmig

Mit der geplanten Optik seiner Neubaufassade war der Bauherr nicht mehr glücklich, er holte sich die Experten zur Seite: Durch klug gewählte Fassadenprofile verhalf Austrotherm® der oststeirischen Villa zu einem attraktiven Gesicht, das perfekt zum Baustil passt.

Die Villa in Preding, neues Domizil der Familie Engelmann, war während ihrer Errichtung mehrmaligen Planänderungen unterworfen: Dachkonstruktion und Fensterabstände wurden geändert, ein Vorbau kam dazu, und auch die Nebengebäude führte man letztlich anders aus – ursprünglich als Alukonstruktion angedacht, wurden sie dann doch in Massivbauweise realisiert. Das Ergebnis entsprach zwar den Wünschen des Bauherrn, doch was die Fassadengestaltung betraf, stimmte die Gesamtoptik nicht mehr.

Umfassende Beratung

Mitte Februar dieses Jahres schlug Verarbeiter Martin Peintinger vor, für dieses Problem die Fachleute von Austrotherm® beizuziehen. Bauherr Bernhard Engelmann war einverstanden, und gemeinsam machte man sich sofort an die Überarbeitung der Pläne. Die Serviceleistung von Austrotherm® umfasst eine Hilfestellung von A bis Z: Ein Spezialist für Fassadenprofile kommt auf



Produktinfo

NEU: noch robustere Oberfläche

Austrotherm Fassadenprofile verschönern seit 25 Jahren klassische und moderne Bauten. Künftig bekommen sie standardmäßig eine Beschichtung mit der Austrotherm Beschichtungsmasse TOP: Fenster- und Türrahmungen, Gesimse, Sohlbankprofile, Bossensteine und viele weitere Elemente werden damit noch widerstandsfähiger. Durch die höhere Festigkeit geht auch die Verarbeitung leichter und ohne Dellen von der Hand; die praktische Biegsamkeit bleibt unverändert.



Projektdaten

Villa, Preding (A)

Fertigstellung: 2017

Verarbeiter: PS-Verputze Peintinger GmbH, Hirnsdorf

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Fassadenprofile: Gurtband, Fensterrahmungen, Sohlbänke, Abschlusssteine, Bossensteine, Zierrosetten

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber, Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile

die Baustelle und spricht mit dem Bauherrn durch, was er sich wünscht, zeigt Muster und Bilder. Bei seinen Vorschlägen achtet der Berater darauf, was zum jeweiligen individuellen Stil des Hauses passt – am Objekt in Preding war es etwa ein Walmdach, das die Gestaltung in eine bestimmte Richtung lenkte. Auf Basis dieses Meetings erhält der Bauherr anschließend einen Vorentwurf zugesandt, der so lange optimiert wird, bis der Kunde voll zufrieden ist.

Stilgetreues Poolhaus

Hochzufrieden war letztlich auch Familie Engelmann in Preding. Ihre Fassadengestaltung wurde völlig anders umgesetzt als geplant: „Mit Unterstützung des Austrotherm Beraters haben wir Elemente wie Fensterrahmungen, Sohlbänke und Abschlusssteine komplett neu ausgesucht und zu einem stimmigen Ganzen arrangiert“, freut sich Bernhard Engelmann. Die neue Gestaltung gefiel dem Bauherrn so gut, dass

er – zusätzlich zum Hauptgebäude – sogar das neue Poolhaus und die Garage mit Austrotherm Fassadenprofilen im selben Stil verzieren ließ. Durch klug gewählte Profile verhalf Austrotherm® der weststeirischen Villa zu einem attraktiven Gesicht, das perfekt zum Baustil passt.

Austrotherm Gewinnspiel

Gewinnen Sie wahlweise einen **Energieberater A-Kurs**, eine **Apple Watch Serie 3** oder Karten für die **Wiener Staatsoper!**

Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf der beiliegenden Antwortkarte.

In der letzten AUSTROtimes haben wir wieder attraktive Gewinne verlost. Gewinnfrage: Welches Dämmprodukt schützt das Dach des neuen Diamond City Hotel in Tulln? **Richtig – Austrotherm XPS® Premium mit einem λ_D von nur 0,027 W/(mK)!**

Ein entspanntes Wochenende in Tulln an der Donau verbringt **Wilfried Ziegerhofer** aus Müzzuschlag. Über jeweils eine Familien-Eintrittskarte für das ZOOM Kindermuseum im MuseumsQuartier Wien freuen sich **Sandra Flicker, Franz Hubner, Thomas Kainbacher, Martin Baumgartner** und **Dunja Harrer**. Wir gratulieren sehr herzlich!

„Solarlux Campus“ heißt der neue Firmensitz des deutschen Herstellers von Faltwänden und Anbauten aus Glas. Mit dem architektonisch anspruchsvollen Bau gelang die Zusammenführung der Standorte und die Erweiterung der Produktion. Als Bodenplattendämmung sorgt Austrotherm XPS® TOP für ein tragfähiges Fundament der Konstruktion.

Solide Basis



Solarlux, führender Hersteller von Glas-Faltwänden und Glasanbauten, wächst stetig, und damit wächst auch sein Platzbedarf. Seit 30 Jahren steht Solarlux für Qualität in der Herstellung von Glas-Faltwänden, Wintergärten und Fassadenlösungen. Mit dem im September 2016 eröffneten 13 Hektar großen „Solarlux Campus“ in Melle (Niedersachsen) ist dem familiengeführten Unternehmen ein Meisterstück gelungen. Der Neubau führt die bisherigen drei Standorte zusammen und verbessert die Funktionalität und die Prozesse des modernen Produktionsbetriebs. Darüber hinaus setzt er Maßstäbe in Gestaltung, Nachhaltigkeit und Kommunikation.

Eindrucksvolle Bauteile

Um den Anforderungen als topmoderne Produktionsstätte gerecht zu werden, brauchte es allerdings eine entsprechend hochwertige Ausführung des Bauprojekts. Allein die Dachträger für die Beschichtungshalle waren 40 Meter lang und rund 83 Tonnen schwer und beeindruckten bei ihrer Anlieferung durch Größe und Gewicht sogar die routiniertesten Baustellenmitarbeiter. Oder das Hochregallager: Nach Fertigstellung ist es 25 Meter breit, 90 Meter lang und etwa 20 Meter hoch. Dazu kommt unter anderem ein vollautomatisches Langgutlager mit 3.140 Stellplätzen. Bei diesen gewichtigen Konstruktionen wünschte man sich natürlich ein ausgezeichnetes Material als Bodenplattendämmung: Austrotherm XPS® TOP 30 sorgt nun mit seiner Belastbarkeit dafür, dass die Schwergewichte auf einem starken Untergrund ruhen.

Fotos: Solarlux



Optimales Gebäudeklima

Das Familienunternehmen Solarlux überzeugt weltweit mit individuellen Lösungen aus Glas und innovativen Designmöglichkeiten. Der inhabergeführte Betrieb sieht sich jedoch nicht nur in seiner Rolle als Weltmarktführer in seiner Branche, sondern will sich auch mit kulturellem und sozialem Engagement in die Gesellschaft einbringen. Zur Strategie gehört es, durch konsequente Mitarbeiterorientierung Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Diese Haltung zeigt sich auch im neuen Solarlux Campus: Es war ein Herzensanliegen der Eigentümer, die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten weiter zu verbessern.

Die Energieversorgung wurde exakt auf die Anforderungen des Campus abgestimmt. Das Gebäude verfügt über Betonkernaktivierung und Industrieflächenheizung. Trotz eines Minimums an Technik entstand ein optimales Gebäudeklima. Viel Tageslicht und eine natürliche Lüftung sorgen dabei für angenehme und gesunde Arbeitsräume.

Tageslicht und freier Blick

Auf der gesamten Bruttogrundfläche von 58.000 Quadratmeter nimmt die Produktion 25.500 Quadratmeter ein, die Logistik 18.000 Quadratmeter. Auf produktionsnahe Büro- und Sozialbereiche entfallen 6.000, auf die Büros selbst 5.000, eine Ausstellung befindet sich auf 2.500 Quadratmeter. Dazu kommen noch weitläufige 1.000 Quadratmeter Innenhöfe.

Bei der Eröffnung drückten die beiden Firmeninhaber Herbert und Stefan Holtgreife ihre Freude darüber aus, dass sie nun mit dem Solarlux Campus den über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die modernsten Arbeitsbedingungen bieten können. „Der Solarlux Campus macht unsere Vision von transparenter Architektur sichtbar. Profitieren können davon alle Kolleginnen und Kollegen – ob in den Produktionshallen oder in den Räumlichkeiten der Verwaltung: Tageslicht, die natürliche Belüftung und der freie Blick nach draußen sind jederzeit allgegenwärtig.“

Projektdaten

Solarlux Campus (49324 Melle, D)

Bauherr: Solarlux GmbH

Bauzeit: Dezember 2014 – Mai 2016

Architekten: DIA179 in Zusammenarbeit mit Wolfgang Herich, Solarlux

Generalplanung: DIA179 German Industry Architecture GmbH, Berlin

Verarbeiter: Joseph Krüselmann GmbH & Co. KG, Neuenkirchen

Verwendetes Produkt:

▶ Austrotherm XPS® TOP 30 SF, 100 mm

Austrotherm Betreuer:

Dirk Baune, Technischer Berater Deutschland

Bühnen reif

Mit Austrotherm EPS® als Basismaterial schuf Regisseur und Bühnenbildner Marco Arturo Marelli atmosphärische Räume für seine viel gelobte Inszenierung von Claude Debussys „Pelléas et Mélisande“ an der Wiener Staatsoper.

Es war die letzte Premiere und ein Höhepunkt der vergangenen Saison, als am 18. Juni Claude Debussys „Pelléas et Mélisande“ das Publikum der Staatsoper begeisterte. Regisseur Marco Arturo Marelli ist zugleich auch Bühnenbildner, und für die typische Dreiecks-geschichte – eine Frau zwischen zwei Männern – schuf er eindringliche atmosphärische Räume. Die Unterkonstruktion der groß angelegten Architektur wurde aus Austrotherm EPS® W30 Gefälledach gebaut. Vor diesem Hintergrund nimmt eine tragische Geschichte ihren Lauf.

Dramatik am Wasserbecken

Der Großteil der Bühnenfläche ist mit Wasser bedeckt, das in jeder Szene eine andere Symbolik bekommt. Die Story beginnt am Ufer eines Sees, wo der einsame Golaud die geheimnisvolle Mélisande trifft. Nach einigem Zögern begleitet sie ihn, und später heiraten die beiden. Im heimatlichen Schloss begegnet Mélisande jedoch Golauds jüngerem Halbbruder Pelléas. Es kommt, wie es kommen muss – sie verlieben sich. Aus Eifersucht tötet Golaud schließlich seinen Bruder und verletzt seine schwangere Frau ...

Einzig vollendete Oper

Das 1893 in Paris uraufgeführte Stück des belgischen Dramatikers Maurice Maeterlinck gilt als das Hauptwerk des „Theaters des Symbolismus“. Claude Debussy, der französische Komponist des Impressionismus, verwandelte mit Zustimmung des Autors das Schauspiel in eine Oper – die einzige, die er je vollendet hat. 1911 ging das Werk erstmals über die Bühne der Wiener Hofoper. Das Bühnenbild wird damals noch aus Holz und Papiermaché gewesen sein.



Fotos: Wiener Staatsoper / Michael Pöhn



Auftrieb

Bei der 16. Betonkanuregatta in Köln war auch Austrotherm XPS® TOP mit am Start – im Boot des achtköpfigen Teams von Studierenden der FH Campus Wien.

Im Juni fand in Köln die 16. Betonkanuregatta statt – Bau fakultäten von rund 50 Hochschulen aus Deutschland und Europa waren angemeldet, unter ihnen erstmals acht Studierende der FH Campus Wien mit einem selbst hergestellten Kanu. Die angehenden BauingenieurInnen und ArchitektInnen hatten neben Vorlesungen, Prüfungen und Berufshart an dem Projekt gearbeitet und ihr Handwerk eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Für genügend Auftrieb im Rumpf des Bootes sorgte Austrotherm XPS TOP 30.

Die Idee kommt aus den USA: Die damaligen Betonkanus aus Zementen und feiner Gesteinskörnung hatten eine schwere Maschendrahtbewehrung. 1986 wurde der erste Betonkanuwettbewerb in Deutschland vom Bundesverband der Deutschen Zementindustrie initiiert. Das Studierendenprojekt wird mittlerweile alle zwei Jahre vom deutschen Informationszentrum Beton durchgeführt.



Aufbruch

Ein Gratis-Starterpaket mit wichtigen Utensilien – inklusive rosa Platte – erleichtert an der TU Graz den Beginn des Architekturstudiums.

190 Neustudierende wurden diesen Oktober an der Fakultät für Architektur der TU Graz begrüßt. Unter anderem mit einem unentgeltlichen Starterpaket, in dem sich wichtige und praktische Dinge fürs Studium befinden. Es ist Teil der Willkommensphase, die von der ÖH organisiert wird und daneben auch Tutorien, Schulungen, Events und vieles mehr einschließt. Ziel ist es, den Erstsemestrigen durch qualitativ hochwertige Utensilien den Einstieg zu erleichtern. Mit im Paket befindet sich Austrotherm XPS®, ein wichtiges Material für den Modellbau für die zukünftigen Architektinnen und Architekten, die Austrotherm® gerne unterstützt.

Personalia



Juliane Thormann
Verkaufsinendienst
Deutschland Nord/West

Juliane Thormann verstärkt seit Sommer den Verkaufsinendienst in Wittenberge, wo sie wichtige Aufgaben übernommen hat: von Auftragserfassung über Kundenbetreuung und Produktberatung bis hin zur Zuarbeit für die Disposition. Die Freizeit der ausgebildeten Rechtsanwaltsfachangestellten wird zurzeit noch von ihrem fünfjährigen Sohn beansprucht – regelmäßiges Fitnessstudio sowie Tauchgänge müssen aber sein.



Sonja Kimbink
Verkaufsinendienst
Österreich Ost/Burgenland

Die geborene Niederösterreicherin Sonja Kimbink ist seit April in Österreich für das Verkaufsgebiet von Gebietsleiter Michael Neubauer im Einsatz. Die gelernte Industriekauffrau hat bereits Erfahrung im Verkaufsinendienst bei großen Industriebetrieben gesammelt. Von ihrer anspruchsvollen Tätigkeit bei Austrotherm® erholt sich Kimbink entweder in der Natur – beim Wandern – oder in einem Konzertsaal.



Der Triumph.

AUSTROTHERM XPS® Premium. X-TREM dämmend.



NEU: Jetzt in Dämmdicken
bis 400 mm

AUSTROTHERM XPS® Premium – das XPS mit der besten Dämmwirkung

- ▶ $\lambda_D = 0,027 \text{ W/(mK)}$ in allen Dicken
- ▶ Wasser- und druckresistent
- ▶ Optimal für Niedrigenergie- und Passivhäuser

Erhältlich im Baustoff-Fachhandel!

austrotherm.com



$\lambda_D = 0,027 \text{ W/(mK)}$

AUSTROTHERM
Dämmstoffe